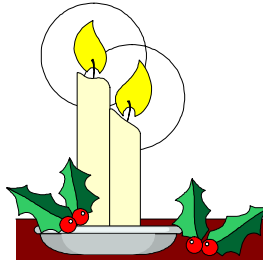


# Gemeindebrief

Friedenskirche  
Dezember  
2006

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Uslar, Stiftstrasse 7

---



**Nachgedacht  
Gelebte Geschichte  
Rückblicke**

# Nachgedacht ...

## **Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen.**

**Jesaja 12,3**

Der Monatsspruch für Dezember ist dem „Danklied der Erlösten“ entnommen, mit dem der erste Abschnitt des Jesajabuches endet. Hierin prangert der Prophet Jesaja, im Auftrag Gottes, immer wieder die gesellschaftlichen Missstände an, die ihre Wurzel haben in der Auflehnung des Volkes Gottes gegen Seine

Weisungen: statt Gerechtigkeit herrschen Unrecht und Habgier, und statt Gottesfurcht Stolz, Aberglaube und Götzendienst. Jesaja führt dem Volk nicht nur seine Abtrünnigkeit vor Augen, sondern kündigt auch Gottes Strafgericht an und Sein gnädiges Handeln, wenn sich endlich Sein guter Wille durchsetzt.

„Zion muss durch Gericht erlöst werden und, die zu ihr zurückkehren, durch Gerechtigkeit“, heißt es in Jesaja 1,27. Das große Ziel Gottes ist die Erlösung der Menschen! In Jesaja 6,9ff lesen wir, dass Gott den Abfall seines Volkes u.a. durch Verstockung bestrafen wird, denn sie werden ihren Messias zuerst nicht erkennen, sondern hinrichten lassen. Als der Apostel Paulus in Röm 11 über diese Verstockung schreibt, tut er es staunend und ehrfürchtig angesichts der Unbegreiflichkeit von Gottes Gerichten und der Unerforschlichkeit Seiner Wege, denn durch die Verstockung Israels wird den Nichtjuden das Heil in Christus angeboten – bis endlich auch die Juden den erkennen werden, den sie einst durchbohrt haben. Dann wird Sein ganzes Volk gerettet werden. Freude und Dankbarkeit wird die Menschen erfüllen, denen Gnade widerfahren ist, weil Er das Gericht, stellvertretend für ihre Sünden, auf sich genommen und ihr Dürsten nach Seiner Gegenwart gestillt hat. Jesaja hat bereits zwischen 750 und 700 vor Christus das Kommen des Messias angekündigt und lässt den Bibelleser einen Blick in das messianische Friedensreich tun, das die Weltgeschichte vollenden wird: „Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge, denn das

...durch die Verstockung Israels wird den Nichtjuden das Heil in Christus angeboten...

*(Fortsetzung auf Seite 3)*

(Fortsetzung von Seite 2)

Land wird voll Erkenntnis des Herrn sein, wie Wasser das Meer bedeckt.“ (Jes 11,9) Auf das Kommen dieses Friedensreiches bezieht sich das „Danklied der Erlösten“, das unmittelbar hierauf folgt.

Noch haben die Völker die Schwerter nicht zu Pflugscharen und die Spieße nicht zu Sicheln gemacht; bis zum heutigen Tag lernen sie, wie man Kriege führt, und die ganze Schöpfung zeigt ihre Erlösungsbedürftigkeit. Gott selbst ist es, der mit dieser Welt - zu Seiner Zeit und nach Seinem Plan - ans Ziel kommen und Seine Verheißungen wahr machen wird, wenn Christus wiederkommt. Bis dahin dürfen wir im Glauben mit Ihm leben und uns heute schon über den Vorgeschmack auf das Kommende, Vollkommene freuen. Wir erleben, wie sich Sein Friede in uns heute schon auswirkt, weil unsere Sünden uns nicht mehr verklagen, weil wir uns bei Ihm geborgen und von Ihm geliebt wissen, Er uns selbst liebes- und vergebungsfähig macht, weil wir mit Seiner Hilfe rechnen dürfen, und weil unser Leben ein Ziel hat, auf das wir zugehen. Sein Geist gibt Orientierung, tröstet, ermutigt, und korrigiert. Wenn wir uns von Seinem Wort ansprechen lassen, erfrischt es uns immer wieder und stillt unseren Lebensdurst.

... Schwerter [...] zu Pflugscharen...

... stillt unseren Lebensdurst.

Zu der Samariterin, die Jesus am Jakobsbrunnen beim Wassers schöpfen getroffen hat, sagte er: „Wer von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“

Aus diesem Brunnen des Heils dürfen wir nicht nur selbst schöpfen, sondern wir wollen von dem Empfangenen weitersagen, wie es die Samariterin getan hat.

*Freya Bartels*

# gelebte Geschichte...

## Die Prüfung

### Folge XXIV

(von Bruno Fenske)

“Kein weiterer Vorschlag?”

Aber das wusste keiner, und ...

...und keinen mit großer Klappe.

In meinem zweiten Lehrjahr, in der Berufsschule, meinte am Vormittag der Herr Weller: “Euer bisheriger Klassensprecher hat die Gesellenprüfung gemacht, und jetzt müsst ihr euch einen neuen wählen.” Da rief jemand meinen Namen, ich schaute verdutzt in die Runde, denn damit hatte ich wirklich nicht gerechnet. Herr Weller fragte nur: “Kein weiterer Vorschlag? Wer dafür ist, Hand hoch, damit bin ich auch einverstanden. Fenske, du bist ab jetzt der Klassensprecher.” Am Nachmittag kam der Herr Wiegant, unser Lehrer für Deutsch, Schriftverkehr und Staatsbürgerkunde. Als ihm jemand sagte dass ich ab jetzt Klassensprecher sei, da ging er hoch. Das könne er nicht akzeptieren, denn erstens sollte das jemand aus dem dritten Lehrjahr sein, und zudem sei der Fenske in Schriftverkehr wirklich keine Leuchte, er sei ja auch kein Deutscher. Aber da war der Herr Wiegant entschieden zu weit gegangen, denn inzwischen hatte ich die deutsche Staatsbürgerschaft. Aber das wusste keiner, und darum ging es der Klasse auch gar nicht. Gerade er, der immer das Parteiabzeichen trug, der im staatsbürgerkundlichen Unterricht mit seiner Verherrlichung des Nationalsozialismus uns sowieso auf den Wecker ging, der durfte so etwas nicht sagen. Das haben ihm meine Kollegen auch sehr deutlich gemacht und ihm erklärt, was sie von mir hielten, und warum sie mich einstimmig gewählt hatten, und dass der Herr Weller damit vollkommen einverstanden gewesen sei. Dem ganzen Spektakel konnte ich ziemlich gelassen und ein bisschen schadenfroh zuschauen, denn sie hatten mir schon in der Mittagspause erklärt, sie brauchten einen, der ihnen ab und zu einen guten Tipp im Praktischen geben könne und keinen mit großer Klappe.

(...) Nach der Musterung, im Sommer 1941, war auch mit meiner baldigen Einberufung zu rechnen, darum wurde die Gesellenprüfung auf den 04.10.41 vorgezogen. Als praktische Standardaufgabe war ein

*(Fortsetzung auf Seite 5)*

(Fortsetzung von Seite 4)

komplettes Zimmer zu machen, außerdem auf einer Tafel von 1,5 x 1 m, Schrift und Ornamentik und dann noch vor Ort einige Flächen in verschiedenen Lasurtechniken. Dann, in der Klausur, das Schriftliche: Fachrechnen, Kalkulation und betrieblicher Schriftverkehr und zum Schluss die mündliche Prüfung. Mein bestes Stück, das war die Tafel, deren Oberfläche ich rau gestupft hatte und darauf einen altertümlichen Pflug in der Erdscholle gemalt hatte. Über den Pflug neigten sich einige satte Ähren, und über das Ganze schlängelt sich, sehr dekorativ, sinnvoll und harmonisch, ein hellblaues Band. Das blaue Band sollte das Wasser, die Luft und die Sonne symbolisieren. Hiervon etwas nach rechts unten abgesetzt, in gotischer Schrift, der bekannte Spruch von Hans Sachs:

...das war die  
Tafel...

Wer das Land baut, ist ein Bauer,  
nennt er Herr sich, oder Knecht.  
Alle, die säen und pflügen,  
sind ein freies Herrengeschlecht!

Der Obermeister Weller hatte die fertige Tafel vorher noch nicht gesehen, aber er sah den Entwurf dazu, den ich in der Berufsschule gezeichnet hatte. Darum hatte er wohl den Bezirksbauernführer als Gast und Beisitzer eingeladen. Noch bevor die Prüfung losging, ließ der Bezirksbauernführer sich von mir die ganze Symbolik dazu erklären, und dann wollte er mir die Tafel abkaufen, weil die so gut bei ihm in den Sitzungssaal passen würde, und dort hätte sie ihren richtigen Platz. Aber da kam der Obermeister Weller dazu und erklärte, das Ding sei als Prüfungsarbeit unverkäuflich und zu mir gewandt meinte er: "Lass mich das man machen. Du kriegst noch



(Fortsetzung auf Seite 6)

# gelebte Geschichte...

---

*(Fortsetzung von Seite 5)*

...von der Prüfungskommission begutachtet und bewertet.

Bescheid." Und dann ging's los: Die aufgereihten Tafeln wurden von der Prüfungskommission begutachtet und bewertet. Wir beobachteten natürlich gespannt das Verhalten der Prüfer, die, ohne miteinander zu reden, von einem Stück zum anderen gingen und sich ihre Notizen machten. Dann mussten wir Prüflinge den Saal für kurze Zeit verlassen. Als wir wieder im Saal waren, wurde ich nach vorn gerufen, und der Obermeister verkündete: "Wir sind überein gekommen, dass der Bruno Fenske die Gesellenprüfung mit Auszeichnung bestanden hat. Er wird von dem noch anstehenden Schriftlichen und Mündlichen befreit. Da jetzt im Kriege die Berufswettkämpfe, weder auf Bezirksebene, noch auf Gauebene, noch als Reichsberufswettkämpfe ausgetragen werden, wird die Malerinnung darüber noch beraten, in welcher Form sie die berufliche Weiterbildung für Fenske fördern will. Das Ergebnis wird ihm dann schriftlich mitgeteilt." (...) Mein Meister war überrascht, als ich gegen Mittag schon wieder zurück war, und als ich ihm berichtete, wie es gelaufen war, da hatte sich der alte Mann wohl noch mehr gefreut, als ich selbst. (...)

Mein Meister war überrascht, als ich gegen Mittag...

Nachdem ich schon zwei Monate beim Reichsarbeitsdienst in Danzig-Langfuhr war, bekam ich den Bescheid, dass die Malerinnung mir eine Freistelle für eine zweijährige Ausbildung an der Malerfachschole bewilligt hatte, die in der Regel mit der Meisterprüfung beendet wurde. Die Freistelle könne ich nach meiner Entlassung oder Beurlaubung vom Militär antreten. Weitere Ausbildung, das war es doch, wonach ich strebte, wenn nicht dieser verflixte Krieg wäre, der mir das alles vermasselte. Das ging also "kurz vor dem Lokus in die Hose." Begreiflicher Weise war meine Freude darüber nicht so groß, denn, wann würde ich diese Freistelle wohl antreten können? Um es kurz zu machen, in der katastrophalen Zeit nach dem Kriege war auch dieses alles futsch!



# Buchtipp...

## Buchtipp

John Eldredge: Mach mich stark fürs Leben – Was nur Väter ihren Kindern geben können. Brunnen-Verlag, 55 Seiten, € 4,95

Ein Buch für Väter. Schon vom Umfang: 50 (kleine) Seiten Text schafft wirklich jeder! Und die lohnen sich richtig. John Eldredge, bekannt z.B. durch seinen Bestseller „Der ungezähmte Mann“, sagt Vätern, welche unersetzbare Aufgabe an ihren Kindern ihnen zukommt. Sie müssen ihren Söhnen und Töchtern

die lebenswichtige Frage beantworten: „Wer bin ich – als Junge / als Mädchen?“ (Wie die Antwort lautet, verrate ich hier natürlich nicht!) Eldredge ist überzeugt, dass die Antwort, die Väter hier geben müssen, *nur sie* geben können. Und jede Tochter, jeder Sohn stellt sie, um zu wissen, wer sie / er ist.

Mich hat dieses Buch sehr berührt. Vor allem, weil John Eldredge schreibt: Es ist nie zu spät! Auch wenn Väter an ihren Kindern schon viel versäumt oder sogar zerstört haben, ist immer noch Vergebung möglich und ein neuer Anfang. Sogar bei erwachsenen Kindern!

Ob gläubiger oder nicht gläubiger Vater – wir sitzen alle im gleichen Boot. Viele leiden unter den Versäumnissen ihrer eigenen Väter und haben doch die Aufgabe

(und hoffentlich den Willen), selber ein guter Vater zu sein. In einer Zeit, die nach verantwortlichen Vätern geradezu schreit, ist die Botschaft von John Eldredge ein Volltreffer. Denn Väter, die ihre Aufgabe kennen und sie gut erfüllen, tun viel Gutes für die seelische Gesundheit ihrer Kinder und für die unserer Gesellschaft.

*Hajo Rebers*





## ..... Blick über den Tellerrand

Wie bleibe ich als Mitarbeiter in Gottes Reich auf einem klaren Kurs? Wie lerne ich meine Überzeugungen zu leben? Bin ich in allem was ich tue authentisch? Wie schaffe ich es bis zuletzt meinen Glauben lebendig zu halten? Antworten auf diese wichtigen Fragen versprach der Leitungskongress von Willow-Creek in Bremen. Die Referenten Bill Hybels, Rick Warren, Michael Herbst, Nancy Beach, Jack Groppe und Gordon MacDonald verstanden es aus ihrem persönlichen Erfahrungsschatz weiterzugeben, zu ermutigen und an Hand der Bibel Jesu und Gottes Wesen aufzuzeigen. Es ist schon ein großartiges Erlebnis mit über 5500 Menschen Gott zu loben, anzubeten und für unsere Gemeinden in Deutschland zu beten. Vieles in diesen Tagen hat mich berührt und Eindrücke hinterlassen. Wir haben wieder einige sehr gute Referate von dem Kongress mitgebracht und werden diese gern mit Interessierten noch mal ansehen. Es lohnt sich!

**Auf klarem Kurs  
bleiben**



*Susanne Schulz*



# Termine Dezember ...

## 49



<b>SO</b>	<b>03.12.</b>	<b>09.40</b>	<b>Gebetszeit</b>
		<b>10.00</b>	<b>Gottesdienst (H. Rebers)</b>
			<b>mit Abendmahl</b>
		<b>10.00</b>	<b>Abenteuerland</b>
		<b>18.30</b>	<b>Jugendtreff</b>
MO	04.12.	20.00	Chor
DI	05.12.	10.00	Gebetstreffen der Frauen
		10.00	Gebetstreffen der Männer
		16.30	Bibelunterricht
		19.30	Frauengruppe 2
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	06.12.	15.00	Treffpunkt Bibel f. Senioren
		19.30	Hauskreis Sonntag (5378)
		20.00	Treffpunkt Bibel
DO	07.12.		—
FR	08.12.		—
SA	09.12.	14.30	Mädchen-Jungschar

## 50

<b>SO</b>	<b>10.12.</b>	<b>09.40</b>	<b>Gebetszeit</b>
		<b>10.00</b>	<b>Gottesdienst (H. Rebers)</b>
			<b>mit Zeugnisteil</b>
		<b>10.00</b>	<b>Kinderbetreuung</b>
		<b>18.30</b>	<b>Jugendtreff</b>
MO	11.12.	09.30	Montagsfrühstück (mit Kindern)
		20.00	Chor
DI	12.12.	10.00	Gebetstreffen der Frauen
		10.00	Gebetstreffen der Männer
		16.30	Bibelunterricht
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	13.12.	15.00	Frauengruppe 1
		19:30	Gemeindestunde
DO	14.12.		—
FR	15.12.	16.30	Jungen-Jungschar
SA	16.12.	14.30	Mädchenjungschar

# ... Dezember Termine

<b>SO</b>	<b>17.12.</b>	<b>09.40</b>	<b>Gebetszeit</b>
		<b>10.00</b>	<b>Familienweihnachts-Gottesdienst</b>
		<b>18.30</b>	<b>Jugendtreff</b>
MO	18.12.	20.00	Chor
DI	19.12.	10.00	Gebetstreffen der Frauen
		10.00	Gebetstreffen der Männer
		16.30	Bibelunterricht
		19.30	Hauskreis Hardeggen
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	20.12.	20.00	Gemeindegebetsabend
		19.30	Hauskreis Sonntag (5378)
DO	21.12.		---
FR	22.12.	19.30	Vorstandssitzung
SA	23.12.		---

51



<b>SO</b>	<b>24.12.</b>	<b>17.00</b>	<b>Christvesper (H. Rebers)</b>
MO	25.12.	<b>10.00</b>	<b>Weihnachtsgottesdienst</b>
DI	26.12.		---
MI	27.12.		---
DO	28.12.		---
FR	29.12.		---
SA	30.12.		---

52

<b>SO</b>	<b>31.12.</b>	<b>09.40</b>	<b>Gebetszeit</b>
		<b>10.00</b>	<b>Gottesdienst</b>
		<b>10.00</b>	<b>Kinderbetreuung</b>
MO	01.01		---
DI	02.01.		---
MI	03.01.		---
DO	04.01.		---FR 05.01. ---
SA	06.01.		---

01

# das war los ...

---

## **Weltgebetstag der Frauen**

Am 6. November 2006 feierten wir den baptistischen Weltgebetstag der Frauen gemeinsam mit den Bodenfelder Schwestern. Insgesamt waren wir 28 Frauen.



**„Gottes Barmherzigkeit mit neuen Augen sehen“** war das Thema dieses Gebetstages, der in diesem Jahr von Frauen des lateinamerikanischen Frauenwerkes vorbereitet worden war. An den Anfang stellten sie das Wort aus 1. Petrus 1,3:

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“ Gemeinsam haben wir die angegebenen Gebetsanliegen vor unserem Gott ausgebreitet. Unsere Kollekte geht an das Frauenwerk, das das Geld dort einsetzt, wo es unbedingt gebraucht wird: sowohl für Projekte in Lateinamerika oder in Europa als auch für weltweite Projekte.

*Elisabeth Fehmann*

Es geht mir jedes Mal zu Herzen, wenn wir von den Schwestern in der ganzen Welt hören und lesen, wie sie so tapfer und treu ihren „Mann“ stehen. Unter oft so schweren Umständen sind sie doch tapfer und treu da für Jesus. Es wird mir warm ums Herz wenn wir etwas näher die Lebensgewohnheiten kennen lernen dürfen von den Frauen die den Gebetstag vorbereitet haben. Dieses Jahr waren es die Frauen aus Südamerika. Es gab zu Anfang leckeren Kuchen und Kaffee. Es wurden wie immer Grüße übermittelt von den verantwortlichen Frauen. Und dann kam das Schönste: Wir durften vor Gott treten und für unsere Schwestern beten. Wenn wir auch denken, nicht viel tun können, so können wir doch beten, und das ist das Beste. Jedes dieser Gebete wird nicht leer zurückkommen, sondern etwas verändern. Ist das nicht wunderbar? Danke Gisela, für die Vorbereitung. Es war sehr schön. Gott segne alle Frauen auch in unserer Gemeinde!

*Irene Andrä*

Wieder war die Ökumenische Bibelwoche eine ganz besondere Zeit im Jahr, jedenfalls alle, die dabei waren. Fünf Besucher aus den einladenden Gemeinden haben ihre Eindrücke von den Abenden festgehalten:

## **Ökumenische Bibelwoche 2006— persönlich erlebt**

### **06.11. – Alles vergeblich? (Referent: Pastor Carsten Schiller)**

Die Bibelwoche war auch dieses Jahr wieder ein Erlebnis mit großer geistlicher Dimension; die Atmosphäre, die Predigten, die Ökumene und nicht zuletzt die Menschen dort. Der Auftaktabend mit Prediger Pastor Carsten Schiller trug die Überschrift „Alles vergeblich?“, doch das war er keineswegs. In der Predigt wurde nämlich die zentrale Frage des menschlichen Seins thematisiert: „Was ist der Sinn meines Lebens?“. Wieviel Zeit wir Menschen auf Irdisches verschwenden, um dann zu merken, wie vergeblich unsere Investition war, erkannte Salomo schon damals und schuf einen hochaktuellen Text. Letztlich ist nämlich nur Gott, der unserem Leben einen Sinn geben kann, da alles Irdische vergänglich ist, Windhauch, aber Gott ewig besteht.



*Steffen Götze*

### **07.11. – Alles hat seine Zeit. (Referent: Pastor Hajo Rebers)**

Wie froh machend – in diese Novembertage hinein! Viele Menschen unterschieden in Alter und Konfessionszugehörigkeit, vereint im Hören auf die gute Botschaft der Bibel und im kräftigen Singen der so gut dazu passenden Lieder.

Wirklich, alles hat seine Zeit – gut, dass es so ist – kann ich für mein persönliches Leben heute rückblickend froh und dankbar sagen. Mir scheint, gerade das wenig bekannte Buch Kohelet mit der Frage nach dem wahren Sinn des Lebens ist so wichtig für unsere Zeit. Man könnte sagen – es hat jetzt seine Zeit!

*Gertraud Eger*

## **08.11. – Müh und Arbeit ist das Leben! (Referent: Pastor Peter Matlok)**

Die Worte Kohelets passen genau in die heutige Zeit. Für viele Menschen besteht ihr einziger Lebensinhalt im Streben nach Macht und Reichtum. Andere Menschen die einsam sind, sehen gar keinen Sinn in ihrem Leben. Alles Tun und Handeln ohne Gott ist vergänglich, denn nur mit ihm ist erfülltes Leben möglich.

*Hartmut Ladwig*

## **09.11. – Das Leben ist ungerecht! (Referent: Superintendent Volkmar Keil)**

Einen berechenbaren Zusammenhang „Gutes tun – Belohnung / Schlechtes tun – Strafe“ gibt es nicht, und das empfinden wir wie auch Kohelet zuweilen als ungerecht. Aber wir können über Gott nicht verfügen, wir können ihn nicht für uns einplanen. Gott ist unbegreifbar, er ist absolut frei in seinem Wirken. Er hat sich aber in Jesus Christus begreifbar gemacht, und so gilt für mich: Wenn ich mit Gott aufrechnen will, funktioniert das nicht, aber ich vertraue darauf, dass der in seinem Tun freie Gott mir gnädig ist.

*Silva Friedrichs*

## **10.11. – Nutze den Tag! (Referent: Dechant Pfarrer Dr. Thomas Witt)**

Heute ist schon wieder der letzte Tag der Bibelwoche in Schönhagen. Die Woche ist wie im Flug vergangen.

Es singt der Schönhagener Chor. Dechant Dr. Thomas Witt aus Delbrück spricht über Kohelet 11,4-12,8. Sehr interessant fand ich, dass der Prediger ja noch nichts von Jesus wusste als er das Buch schrieb. Durch Jesus ist unser Leben eben nicht nur Windhauch und Luftgespinnst.

*Heide Fenske*

"Das war ja *so* schön, das Frauenfrühstück! Eine tolle Veranstaltung in sehr angenehmer, freundlicher und lockerer Atmosphäre, und mit so viel Tiefgang; ich war zum ersten Mal dabei und ich würde wieder hingehen," so hörte sich die unaufgefordert geäußerte Begeisterung einer Besucherin an und das war keine Einzelmeinung. Es gab zahlreiche Gäste, die erstmalig teilgenommen haben.

## **So war´s beim Frauenfrühstück**

"Mensch, ärgere dich nicht", so lautete das Vortragsthema des Frauenfrühstücks am 11. November mit der Referentin Anita Hallemann aus Brake bei Lemgo, das bereits zum zweiten Mal im Forum des Gymnasiums stattfand. Es war das 20. Frühstückstreffen, das vom Vorbereitungsteam unserer Gemeinde veranstaltet wurde. Die Zahl der Besucherinnen ist seither stetig gewachsen, weshalb der Veranstaltungsort mehrfach verlagert wurde, um dem steigenden Zuspruch gerecht werden zu können. 213 Teilnehmerinnen wurden am 11.11.2006 gezählt. Eine Erfolgsstory, die Gott an vielen Orten schreibt, auch bei uns in Uslar - und viele Frauen haben aufgrund dieses guten Angebots, sich mit Lebens- und Glaubensfragen auseinander zu setzen, einen Zugang zum Glauben an Jesus Christus gefunden. Natürlich geht das alles nicht ohne die vielen Mitarbeiter/innen und das gesamte Team, das die Veranstaltung plant und organisiert. Ein herzliches Danke und ein dickes Lob an Euch alle, die Ihr Euch dafür einsetzt, dass Frauenfrühstückstreffen in Uslar möglich sind. Gott segne Euch und diese Arbeit.

Was wäre das Frauenfrühstück ohne das Thema zum Nachdenken, auf das uns Irmgard und Edeltraut mit ihren "Anspielungen" immer so herrlich einstimmen. Der richtige Umgang mit Ärger und



(Fortsetzung auf Seite 16)

# das war los ...

---

*(Fortsetzung von Seite 15)*

negativen Gefühlen war der Inhalt des Vortrags von Anita Hallemann, die auf gewinnende und ansprechende Weise über die Ursachen und Wirkungen von ärgerlichen Emotionen sprach, die leider aus keinem Leben ganz auszuklammern sind. Ihre Ausführungen und auch ihr persönliches Glaubenzeugnis luden dazu ein, eigene Erfahrungen mit Ärger und Frustration zu reflektieren und den Willen Gottes damit in Verbindung zu bringen. Er bietet uns gute und liebevolle Möglichkeiten an, mit Ärger umzugehen oder ihn schon dadurch zu vermeiden, dass unser Denken sich verändert, wenn wir Jesus unser Leben anvertrauen und ihn in unser Gefühlsleben einbeziehen. Ärger macht hässlich, und nicht nur darum sollten wir alles dransetzen, ihm keine Chance auf Ausbreitung zu gewähren (damit nicht lange gärt, was endlich Wut wird). Das sollten Männer auch ruhig erfahren, also erzählt es allen weiter!

Tonträger vom Vortrag sind auf Bestellung angefertigt worden und sind für 3,- € am Stand (Neues Land Ameltih) auf dem Uslarer Weihnachtsmarkt abzuholen. Weitere Informationen hierzu gibt Susanne Schulz.

Das nächste Frauenfrühstück findet statt am 17.03.2007 mit der Referentin Helga Sauter aus Göttingen.

*Kristina Bätthe*

**Weihnachten im Schuhkarton** 855 Schuhkartons sind verpackt und gehen von hier auf ihre Reise um Kindern in Krisengebieten unserer Erde eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Der Zielort unserer Schuhkartons wird dieses Jahr Kroatien sein. Noch einmal einen herzlichen Dank an alle, die diese Aktion unterstützen, mit tragen und helfen.



Nachdem der Herr meiner Frau ein Auto geschenkt hatte (Zeugnis vom 12.11.06), habe ich mich als praktisch denkender Mann am darauf folgenden Montag aufgemacht, herauszufinden was so ein „Zweitwagen“ zusätzlich an Unterhaltung, Steuern und Versicherung kostet. Nachdem ich die Unterhaltungskosten und Steuern kalkuliert hatte, kam der große Brocken „Autoversicherung“ dran. Der von mir angerufene Mitarbeiter der Versicherung wollte zuerst 790,- € jährlich von mir haben, unter Einbeziehung aller möglichen Rabatte einschließlich „Beamter mit drei Kindern, Hund und wenig Haaren“ waren wir bei 400,- € jährlich angelangt. Ich beendete das Telefonat und betete: „Herr, ich kümmere mich um die Unterhaltungskosten und Steuern und da du das Auto angeschleppt hast, kümmerst du dich um die 400,- € für die Versicherung.“ Das war am Montag. Am Freitag lese ich beim Bäcker beiläufig die Überschrift des Göttinger Tageblattes „Beamte mit drei Kindern erhalten ab dem Jahr 2007 eine jährliche Sonderzahlung von 400,- €“. (Was war passiert: Ein Beamter aus Hannover hatte seit „sieben“ Jahren gegen das Land Niedersachsen geklagt und am Donnerstag seine Klage gewonnen.)  
Halleluja, oder so wirkt Gott.

## **Halleluja, oder so wirkt Gott.**

Das Auto Teil II

Fortsetzung folgt ?!

*Christian Haase*



# aus unserer Gemeinde ...

---

## Treffpunkt Bibel

### Termine für Bibelgesprächskreise:

Treffpunkt Bibel (mit Hajo Rebers):

Mi., 06.12., 20 Uhr

Treffpunkt Bibel für Senioren: Mi., 06.12., 15 Uhr

Hauskreis Hardegsen: Di., 12.12., 19.30 Uhr



Text wird ein Abschnitt aus dem Buch des Propheten *Jesaja* sein, das im Dezember Inhalt der täglichen Bibellese ist.



## Termin Vorschau

01.-20.12.		Weihnachtsmarkt in Uslar
13.12.	19.30	Gemeindestunde
17.12.	10.00	Familien-Weihnachtsgottesdienst
24.12.	17.00	Christvesper
25.12.	10.00	Weihnachtsgottesdienst
16.-18.02.07		Frauenfreizeit im Schloss Imshausen

---

## Diakone bei den Abendmahlsgottesdiensten

**03.12.** F. Bartels, A. Below, G. Lütge, H. Nolte  
**07.01.** A. Fricke, H. Renk, W. Gerwig, J. Fenske

Wer verhindert ist, bemühe sich bitte rechtzeitig um Vertretung!

## Anschriften

### Pastor

Hajo Rebers  
Stiftstr. 7  
37170 Uslar  
Tel.: 05571-2675  
Fax: 05571-912544  
pastor@efg-uslar.de

### Internet

<http://www.efg-uslar.de>  
<http://www.jugend.efg-uslar.de>

### Gemeindeleitung

Arnold Fricke  
Lippoldsberger Str. 13  
37194 Wahlsburg 2  
Tel.: 05571-7507  
arnold.fricke@t-online.de

Otto Splitt  
Arndtstr. 1a  
37170 Uslar  
Tel.: 05571-1674  
Fax: 05571-1674  
otto.splitt@web.de

## Gemeindepkonten

Volksbank Solling (BLZ 262 616 93)  
Kto.-Nr.: 40.403.900  
Kreissparkasse Uslar (BLZ 262 500 01)  
Kto.-Nr.: 70.002.779

### Konto für Zeitschriften

Volksbank Solling (BLZ 262 616 93)  
Kto.-Nr.: 50.010.000

### Kassenverwalter

Armin Below  
Albert-Schweitzer-Str. 17  
37170 Uslar  
Tel.: 05571-912111

Lösung:

## Telefonanschlüsse der Kapelle

Eingangsbereich: 05571/912540 Ge-



### Redaktionsschluss ...

für die Januar-Ausgabe ist der 10. 12. Bitte alle Termine, Berichte und Änderungen bis dahin an S. Schulz weiterleiten.  
([email@susanne-schulz.de](mailto:email@susanne-schulz.de))

### Redaktion / Druck

F. Bartels, A. Haase, H. Rebers, S. Schulz,  
G. Augsten *Druck: J. Brecht*

# Kinderseite

## Fragen über die es sich mal lohnt nachzudenken ....

Wenn schwimmen wirklich schlank macht,  
was machen Blauwale dann falsch?



Warum haben Einrichtungen,  
die 24 Stunden am Tag geöffnet  
haben, Türschlösser?

Warum ist in Deutschland Würstchen  
auch das Beste von Wienern drin?

Warum gibt es keine blauen Gummibärchen?

Wieso gibt es kein Katzenfutter mit  
Geschmacksrichtung Maus?



Warum haben Flaschen immer eine Inhalt von  
0,33l, obwohl die Gläser mit 0,3 l geeicht sind?

Trinken Fische?

Warum nennt man die  
Laubsäge Laubsäge?



Sterben Kobras, wenn sie sich  
auf die Zunge beißen?

Was zählen Schafe, wenn sie einschlafen wollen?



Warum laufen Nasen, während Füße riechen?

Warum gibt es in Passagiermaschinen  
Schwimmwesten statt Fallschirmen?



Antworten findest du unter [www.fragenohneantwort.de](http://www.fragenohneantwort.de)